



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

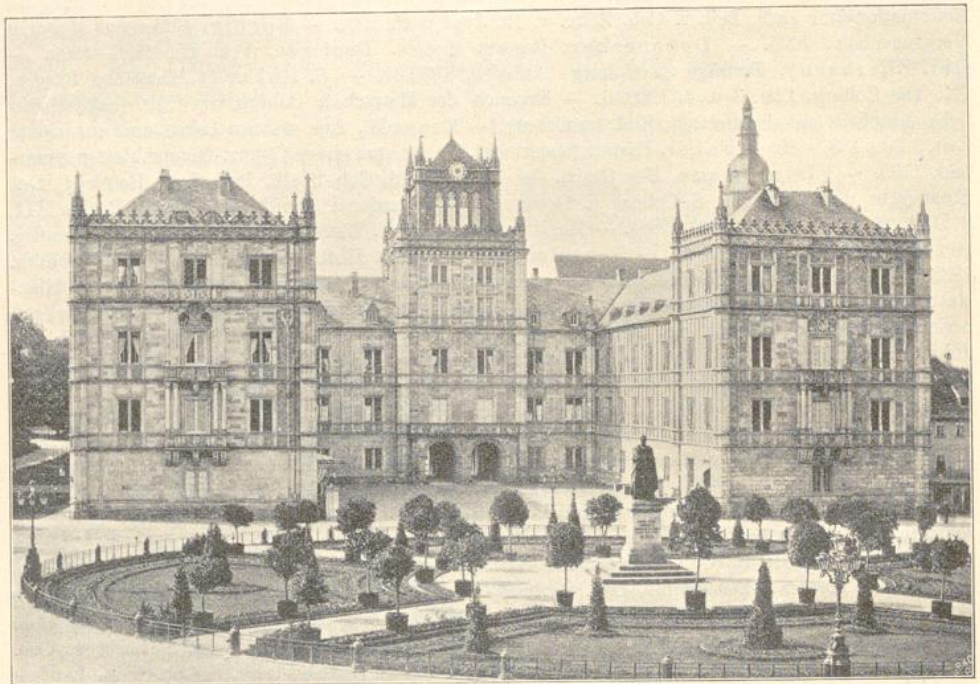
Geschichtl. Nachrichten von Dr. Krieg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

Die Bau- und Kunstwerke der Stadt.

Von Georg Voss.

Die Ehrenburg.



Der offene Hof der Ehrenburg. (Erneuerungsbau seit dem Jahre 1816.)

Geschichtliche Nachrichten. Die erste Bauzeit des herzoglichen Residenzschlosses Ehrenburg fällt in die 1540er Jahre. Herzog Johann Ernst fasste den Entschluss, von der Veste nach der Stadt überzusiedeln, und schuf sich unter Benutzung der Baulichkeiten des ehemaligen Barfüsserklosters eine neue Residenz. Sein kurfürstlicher Stiefbruder, Johann Friedrich der Grossmüthige, hatte ihm, namentlich im Hinblick auf die Kosten eines doppelten Hoflagers, abgerathen, war aber hiermit nicht durchgedrungen. Der aus Nürnberg verschriebene Baumeister Paulus reichte, nachdem er mit den „Werkleutenn, Maurer vnnnd Zimmermann, der sach vffs höchste nachgedacht“, einen „Vberschlag“ ein, der sich, unter Ausschluss aller Führen und Frohnen, auf 10705 Gulden belief. Der Bau wurde 1543, am Tage Kilian (8. Juli), begonnen und 1549 vollendet, die neue

fürstliche Wohnung indess schon 1547 bezogen. Kaiser Karl V. schenkte, als er sich in Coburg aufhielt, dem Schlossbau seinen Beifall; auf den Kaiser soll der Name „Ehrenburg“ zurückzuführen sein, der damit in Zusammenhang gebracht wird, dass Unterthanen zu keinerlei Frohndiensten herangezogen waren.

Einen fernerer Abschnitt in der Baugeschichte der Ehrenburg bezeichnet die Regierungszeit Herzog Johann Casimirs, der 1626 durch den Baumeister Bonallino einen Erweiterungsbau aufführen und als dessen vornehmlichste Zierde die „Hornstube“, nach dem Marstall hin, errichten liess.

Unter Herzog Albrecht brach am 9. März 1690, am Sonntag Invocavit, „frühe Morgens vor 3 Uhr“ eine grosse Feuersbrunst aus, die den grössten Theil der Residenz, auch die Schlosskapelle, in Asche legte; nur die Hornstube und der auf Johann Ernst zurückgehende Bau nach der Steingasse blieben verschont. Der Wiederaufbau wurde sofort in Angriff genommen; 1693 konnte das Schloss wieder bewohnt werden. Die neue Hofkirche, deren Grundstein Herzog Albrecht legte, erfuhr ihre Vollendung erst 1738, unter Herzog Franz Josias.

Endlich liess vom zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts an Herzog Ernst I. die Ehrenburg in der Form ausbauen, die ihr gegenwärtig eigen ist.

Akten des herzogl. Haus- und Staatsarchivs in Coburg. — Genssler, Die herzogliche Hofkirche zur Ehrenburg in Coburg, 1838. — Gruner, Hist.-statist. Beschreibung d. Fürstenth. Coburg, 1783, S. 127–128. — Hönn, S.-Coburgische Historia, 1700, 1. Buch, S. 225 ff., 2. Buch, S. 158. — Karche, Jahrbuch der Herzogl. S. Residenzstadt und des Herzogth. Coburg, 3. Bd., 1853, S. 395. 425–426. — Müller, Des Chur- u. Fürstl. Hauses Sachsen Annales, 1701, S. 99. — v. Schultes, S.-Cob.-Saalf. Landesgeschichte unter der Regierung des Kur- und Fürstl. Hauses Sachsen, 1. Abth. 1818, S. 37–38. 104. 171–172. — Urkundenbuch zu v. Schultes' Cob. Landesgeschichte d. Mittelalters, 1814, S. 120–121. — v. Zehmen, Die Veste Coburg, 1856, S. 35–36. 114–116.

Dr. Krieg-Coburg.

Das Aeussere der Ehrenburg. Wer die Ehrenburg von dem jetzigen Haupteingang am Schlossplatz betritt, empfängt den Eindruck eines regelmässigen, im gothischen Stil des 19. Jahrhunderts erbauten Palastes. Doch die reichen, gothischen Formen sind nur eine rein äusserliche Decoration, mit welcher die Mauern der alten Schlossbauten aus den Zeiten der Renaissance und des Barockstils seit dem Jahre 1816 durch den grossen Erneuerungsbau des 19. Jahrhunderts bekleidet sind. Wenn man weiter schreitet, hinweg über den offenen Schlosshof und durch die hochgewölbte Durchfahrt des Mittelbaues, so gelangt man auf den nach allen vier Seiten geschlossenen Hof an der Steingasse. Hier hat man die älteren, vortrefflich erhaltenen Theile der Ehrenburg aus dem 16. und 17. Jahrhundert vor Augen. An der Steingasse liegt das alte Hauptthor der Ehrenburg. Die ursprüngliche Hauptfront der ganzen Ehrenburg war der Schlossflügel an der Steingasse. Auch der grösste Theil der daran stossenden Schloss-Fassade an der Rückertstrasse ist zum Theil unverändert aus der ersten Bauzeit erhalten.

Der Glanzpunkt dieses oft gemalten architektonischen Gesamtbildes ist die Ecke des Schlosses mit dem schönen Erker mit den Karyatiden und der geschweiften Kuppel. Die ältesten Flügel der Ehrenburg an der Steingasse und an der Rückertstrasse sind eine einheitliche Schöpfung aus der Bauzeit der Jahre 1543–49. Dieser Theil des Schlosses gehört zu den fesselndsten Architekturbildern